

Mai-Spektakel bei Gelsentrab

## Erfolg auf der ganzen Linie

Gut organisiertes Programm mit großer Resonanz

Das Gelsentrab-Team hatte wirklich ganze Arbeit geleistet. Auch das zeitweilig doch recht ungemütliche Wetter konnte etliche tausend Zuschauer nicht davon abhalten, am 1. Mai beim Gelsentraber Rennverein zu Gast zu sein.

Die intensive Medienarbeit hatte ihre Wirkung nicht verfehlt. Bereits gegen 10.00 Uhr herrschte trotz starker Regenfälle im Stallgelände reger Betrieb. Die zahlreichen Besucher, die aus der Zeitung oder von Freunden vom Gelsentraber Mai-Spektakel erfahren hatten und erstmals einen Fuß auf eine Trabrennbahn setzten, konnten sich bei einem Rundgang durch das Stallgelände einen guten Einblick hinter die Kulissen verschaffen.

Großes Interesse fand vor allem die hochmoderne Tierklinik; aber auch die Beschlagschmiede, in der Ottfried Schaffrath seinen Gästen sogar einen kleinen Imbiß präsentierte, wurde stark frequentiert.

Viel Begeisterung rief auch das um 11.30 Uhr ausgetragene Ponyrennen hervor, das sich nach einem packenden Finish die dreizehnjährige Ilona Steiger mit ihrem Schimmel Lorbas sicherte. Bei der anschließenden Autogrammstunde konnte sich vor allem Heinz Wewering die Finger wund schreiben, während im Innenraum des Geläufs die Voltigiergruppe der Gocher Pferdefreude ein unterhaltsames Programm zu bieten hatte.



Hier sieht es noch gut für Klaus Fischer gegen Keystone Patrol aus. Eine Szene unmittelbar nach dem Start



... aber im Ziel braucht der Traber nur noch Schritt zu gehen, um Rolf Rößmann abzuhängen



Einer von vielen prominenten Sportlern bei der Siegerehrung: Rene Weller

Die für 13.30 Uhr vorgesehene Qualifikation mußte leider kurzfristig gestrichen werden, da der Esternay-Sohn Echibeo, der noch am Donnerstag einen glänzenden Arbeitseindruck hinterlassen hatte, an Fieber erkrankt war.

Wahre Begeisterungstürme und stehende Ovationen rief der absolute Knüller der Veranstaltung, das Duell der Bundesliga-Fußballer gegen den Elite-Rennen-Sieger Keystone Patrol hervor, das gegen 16.15 Uhr gestartet wurde. Auf dem Papier schienen die Chancen der Fußballjongleure gegen den 1:14,0-Traber ziemlich ausgeglichen, da dieser sich einem zweifachen Fahrerwechsel unterziehen und er so auf der 1200 Meter-Distanz einiges an Zeit einbüßen mußte.

### Spruch des Tages

'Rolli mach' langsam, ich bin schon da!'

(Heinz Wewering zu Rolf Rößmann im Match gegen Keystone Patrol)

Klaus Fischer, Matthias Hergel und Rolf Rößmann hingegen mußten sich lediglich nach 400 Metern den Staffstab in die Hand drücken. Auf der Bahn stellte sich dann aber bald heraus, daß ein Elite-Sieger durch solch ein Handicap nicht aufzuhalten ist.

Startfahrer Helmut Beckemeyer schwang sich gekonnt in den Sulky Keystone Patrols und hatte bei gemächli-

cher Fahrt Startläufer Klaus Fischer Mitte des Heßler-Bogens bereits eingeholt. Er erreichte den bei der ersten Wechselmarke parat stehenden Rolf Dautzenberg ca. 10 Sekunden eher als Klaus Fischer, auf den Matthias Herget wartete.

Die Leinen- und Peitschenübergabe artete bei Helmut Beckemeyer und Rolf Dautzenberg fast in eine Zeremonie aus, so daß der tapfer davonziehende Matthias Herget einen beachtlichen Vorsprung herausgearbeitet hatte, der jedoch wie Eis in der Sonne zusammenschmolz, als sich Rolf Dautzenberg und Keystone Patrol auf die zweiten 400 Meter machten. So hatte der Ex-Europameister den amtierenden Titelträger Heinz Wewering wiederum wesentlich früher erreicht, als Matthias Herget seinen Bundesliga-Kollegen Rolf Rüßmann.

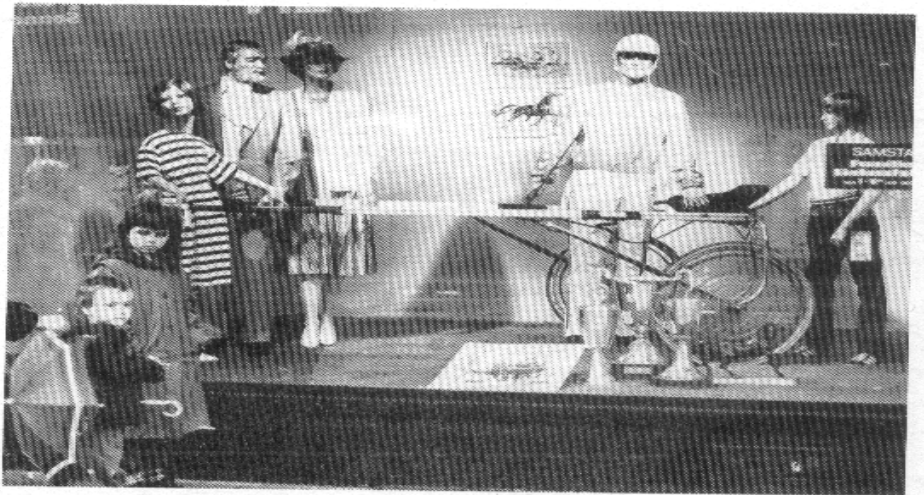
Die 'Zeitlupenkünstler' Rolf Dautzenberg und Heinz Wewering ließen bei ihrem Wechsel ebenfalls wertvolle Sekunden verstreichen, die Endläufer 'Rolli' Rüßmann für einen rasanten Spurt nutzte.

Doch halfen auf den letzten 200 Metern auch die tosenden Anfeuerungsrufe der Zuschauer nichts. Keystone Patrol und Heinz Wewering kamen unaufhaltsam näher. Jetzt zeichnete sich bald ab, daß der ohnehin nur verhalten gesteuerte Keystone Patrol 'andere Ware' darstellte. Jedoch hatte Heinz Wewering ein Einsehen mit dem blondschöpfigen Fußballkicker und bremste 'Patrol' auf Höhe des Dortmunder Abwehrspielers abrupt ab, so daß sie Kopf an Kopf das Ziel passierten, der Zielrichter aber doch auf einen Schrittvorteil für Keystone Patrol und Heinz Wewering erkannte.

Auch wenn einige Contra-Stimmen nach dem Wert solcher Einlagen laut wurden, so gab die Publikumsresonanz dem Veranstalter recht, der selten ein so volles Haus erlebt und dem Trabersport



Die Voltigier-Gruppe aus Goch in Aktion



Die Schaufenster-Dekoration im Gelsenkirchener Westfalenkaufhaus, Gelsentrabs neuem Sponsor

mit Sicherheit einen guten Dienst erwiesen hat.  
Hermann Gallhoff



Gratulation für Ilona Steiger, der Siegerin im Pony-Rennen mit Lorbas

S  
u  
r  
n  
s  
b  
k  
g  
d  
k  
J  
5.  
w  
a  
r  
i  
P  
D  
m  
A  
U



# Wer stiehlt wem die Show: Keystone Patrol oder Spice Island ?

'Patrol' über 1200 Meter gegen Mathias Herget, Klaus Fischer und Rolf Rüssmann  
'Spice' als Favorit im Bild-Hufeisen u.a. gegen Lumber Merchant, Esbartero und 'OCP'

Daß es am 1. Mai in Gelsenkirchen einen 'Tag der offenen Tür' gibt mit Ponyrennen, Voltigier-Gruppe, Blick hinter die Kulissen, Erbsensuppe und Preisausschreiben (1. Preis: 9tägige Flugreise zur Fußball-EM nach Frankreich) dürfte inzwischen hinlänglich bekannt sein.

Zu den absoluten Knüllern des von der Bild-Zeitung gesponsorten, ersten Gelsenkirchener Jahreshöhepunktes zählen jedoch zweifelsohne das Duell zwischen 'Mensch und Traber', sprich den Fußballnationalspielern Rolf Rüssmann, Klaus Fischer und Matthias Herget, und dem 82er Elite-Rennen-Sieger Keystone Patrol über 1200 Meter, sowie das Goldene Bild-Hufeisen (70 000 DM - 1609 m -Vorlaufrennen) mit allen aktuellen Stars der Szene wie Spice Island, Philips-Preis-Sieger Esbartero, Our Country Pride oder Lumber Merchant, der sich durch ausgezeichnete Arbeitsleistungen in die Phalanx der 'Hufeisen-Favoriten' geschoben hat.

Über die GELSENTRAB-Aktivitäten am 'Tag der offenen Tür' gibt die an anderer Stelle dieser Ausgabe veröffentlichte Programmfolge in übersichtlicher und umfassender Form Auskunft, so



Nathalia Trot

daß wir uns hier auf die beiden absoluten Knüller beschränken können.

Für besondere Schlagzeilen in allen Medienbereichen dürfte das Laufduell zwischen Alwin Schockemöhles Deckhengst Keystone Patrol, Gewinner von über 700 000 Mark mit Siegen u.a. im Elite-Rennen, Großer Preis von Dinslaken und Münchener Pokal, sowie den Fußballnationalspielern Matthias Herget (Bayer Uerdingen), Klaus Fischer (1. FC Köln) und Rolf Rüssmann (BV Borussia Dortmund)-Ersatzläufer 'Ata' Lameck (VFL Bochum) werden, das gegen 16.15 Uhr auf dem Hauptgeläuf stattfindet und über eine Bahnrunde (exakt 1200 Meter) führt.

Normalerweise ein Spaziergang für den ehemaligen 1:14,0-Traber, wenn da nicht ein entscheidendes Handicap eingebaut wäre, das - analog zu den bekannten Unwägbarkeiten des Turfs - so schwer auszuloten ist, daß die Frage nach dem Sieger trotz vorausgegangener Hochrechnungen und Trainingseindrücke praktisch nicht zu beantworten ist.

Der 'Clou der Geschichte' ist nämlich der zweimalige Fahrerwechsel bei Keystone Patrol, hinter dem (wahrscheinlich) Rolf Dautzenberg be-

**Am 1. Mai 1984 fand in Gelsenkirchen eine Demonstration der läuferischen Kraftausdauer eines Fußballspielers auf der Trabrennbahn am Revierpark Nienhausen statt. Die Schalker Fußballnationalspieler Klaus Fischer, Mathias Herget und Rolf Rüssmann traten auf der Bahn gegen ein Pferd an, um eine Kostprobe davon zu geben. Die Rennbahnverwaltung stellte die damaligen Zeitungsausschnitte zur Verfügung. Solcherlei Geschehnisse können natürlich dazu beitragen, um Gelsenkirchen zu einem Fußballmuseum zu verhelfen.**

ginnt, der dann - nach 400 Metern innerhalb einer 'Wechselmarke' von 50 Metern - die Leine an Helmut Beckemeyer abgibt, der wiederum nach weiteren 400 Metern das letzte Mal an Heinz Wewering übergibt. Die Läufer haben nach ihren 400 Metern dagegen jeweils nur den Staffeltab weiterzureichen!

Klar, daß unter diesen Voraussetzungen auch die Beteiligten mit ihren Vorhersagen zurückhaltend sind und die Frage nach dem möglichen Sieger bis zur Entscheidung offen bleibt.

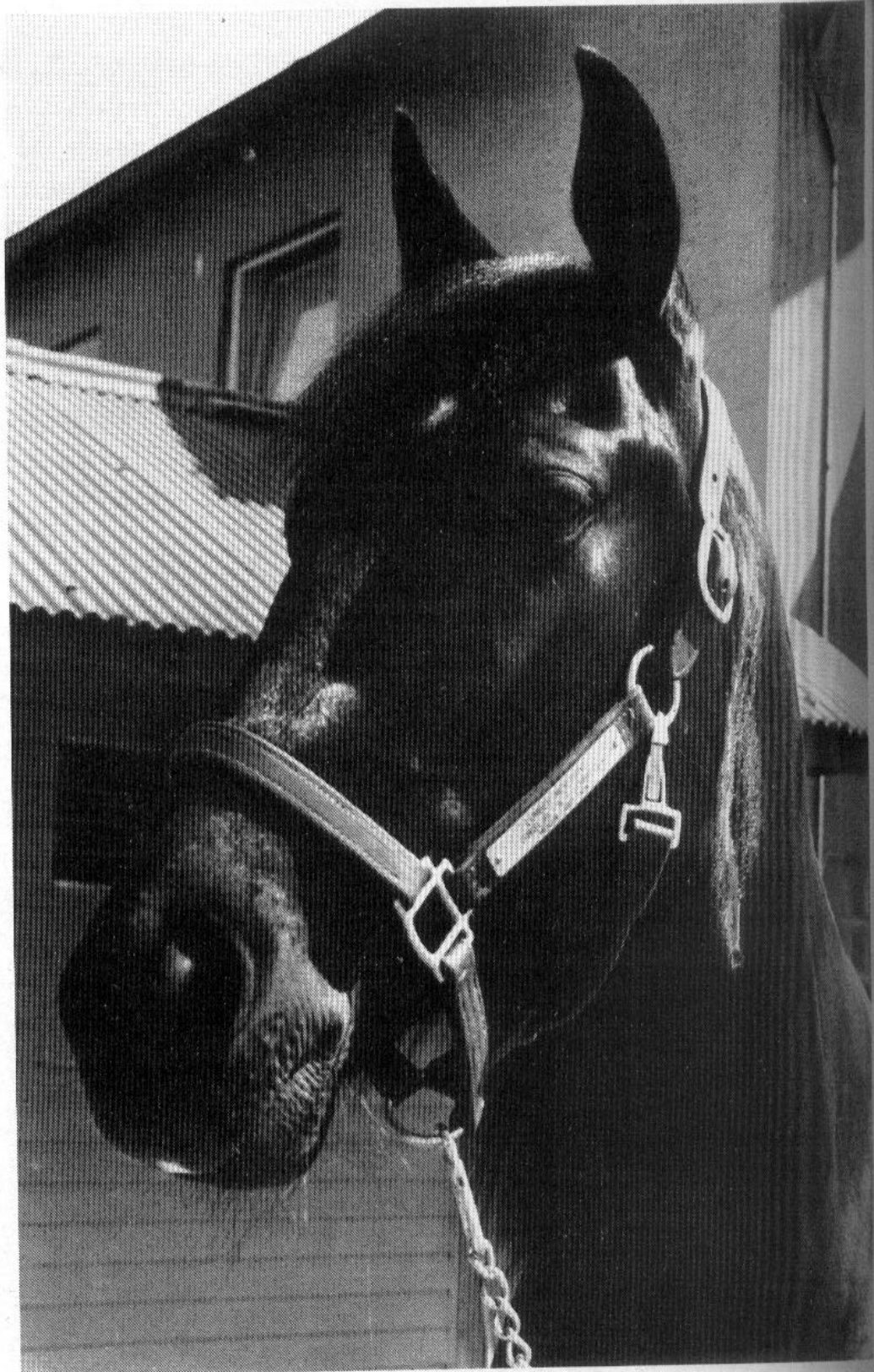
Dafür steht auch die Aussage von GELSENTRAB-Geschäftsführer Hans Schneider: 'Wir haben für diesen Gag auf alle Fälle unseren Zielrichter benachrichtigt, der bereitsteht, um bei einem knappen Ausgang ein Zielfoto anzufertigen.'

Auch die Aktiven rätseln über den möglichen Ausgang des Duells. Rolf Rüssmann: 'Wir hoffen, daß Keystone Patrol beim Fahrerwechsel munter genug ist, um seine Kutscher beim Ab- und Aufstieg lange genug aufzuhalten. Wir gehen jedenfalls mit dem nötigen Ehrgeiz an die Sache heran und hoffen, daß wir auf der weichen Bahn auch das richtige Schuhwerk erwischen.'

Helmut Beckemeyer, einer von Rolf Rüssmanns Kontrahenten auf der Fahrerseite, hat zwar noch nicht mit Heinz Wewering oder Rolf Dautzenberg, wohl aber mit 'Schorsch' Ahlmann das Auf- und Abspringen geübt. Dennoch weiß auch er nicht, wie schnell der Wechsel letztlich vonstatten gehen kann.

Beckemeyer: 'Für uns war zunächst einmal wichtig, wie sich Keystone Patrol beim Anfahren und Abbremsen innerhalb der 50 Meter-Wechselmarke verhält. Diese Aufgaben hat der Hengst im Training gut gelöst und als echter Internationaler auch keinen Fehler gemacht. Das Auf- und Abspringen dauert unserer Erfahrung nach etwa nur 10 Sekunden. Allerdings nur dann, wenn wir keinen Nassau-Sulky sondern einen amerikanischen Arbeitswagen verwenden. Das Hauptproblem sehe ich tatsächlich im rechtzeitigen Abbremsen.'

Diese Hürde wurde auch in der 'Ausschreibung' noch ein-



**Lumber Merchant**

mal berücksichtigt. Nachdem der Wechselraum zunächst nur 40 Meter lang war, wurde er nachträglich auf 50 Meter verlängert. Dennoch ist auch diese Verlängerung recht knapp bemessen. Hans

Schneider: 'Wenn da nicht alles zusammenpaßt, werden die Fahrer sogar drehen müssen, um die Marke nicht zu überschreiten. In diesem Falle wachsen die Chancen der Läufer sofort um etliches.'

Jedenfalls hat der Trabrennverein Gelsenkirchen nicht umsonst seine große Tombola mit der Frage nach dem Ausgang dieses Duells gekoppelt. Wer also zur Fußball-EM nach Frankreich